



Phila-Post

Nr. 59 – September 2020
Vereinszeitung des BSV Kevelaer e.V.

Liebe Sammlerfreunde,

Noch vor 30 Jahren war die Anzahl der jährlichen Markenneuheiten eines Landes ein wichtiger Maßstab für die Attraktivität eines Sammelgebietes. Damals war Österreich die uneingeschränkte Nummer Eins. Die Alpenrepublik gehört auch heute noch zur Spitzengruppe der beliebtesten Markenländer, aber die Österreichische Post hat in den letzten Jahren kräftig daran gearbeitet, den guten Ruf zu ruinieren. Obwohl immer weniger Briefmarken zum Frankieren von Postsendungen benötigt werden, wurde die Zahl der jährlichen Neuheiten seit 1990 verdoppelt. Damals gab es 35 im Gesamtwert von gut 200,- Schilling (heute knapp 15,- Euro). 2019 kamen 72 heraus, 56 „normale“, vier Automaten- und zwölf Dispensermarken. Der komplette Jahressatz kostete fast 110,- Euro, weil auch die Nominalen explodiert sind und jedes Jahr mindestens eine „besondere“ Marke alleine schon mehr als sechs Euro kostet.

Die Österreichische Post ist sehr kreativ bei der Erfindung neuer Markenarten. So werden z.B. die Markenautomaten in den Foyers der Postämter mit besonderen ATM-Vordrucken bestückt. Außerdem hat die Österreichische Post schon seit Jahren die personalisierten Marken als Gelddruckmaschine entdeckt. Neben den privaten pM gibt es offizielle Editionen, deren Verkaufspreise durchschnittlich 70% über den Nominalen liegen. Warum diese Marken in Österreich trotzdem so beliebt sind, ist mir rätselhaft und konnte mir bisher noch keiner erklären.

Ich verstehe gut, warum sich immer mehr Sammler abwenden, denn hier wird ihnen buchstäblich das Geld aus der Tasche gezogen. Auch ist die Post oft nicht in der Lage, Motivbeschreibungen zu liefern, da die Bilder über Agenturen beschafft werden. In Europa liegen Deutschland und Österreich aktuell im Mittelfeld, was die Anzahl der jährlichen Neuheiten betrifft (nur Katalog-Hauptnummern). Unter den ersten fünf standen 2019 drei Länder, die vor 30 Jahren noch unter „ferner liefern“ rangierten:

- 1) Frankreich 297 Marken, davon 10 ATM und 3 Dienstmarken
- 2) Großbritannien 198 Marken
- 3) Rumänien 155 Marken
- 4) Russland 154 Marken
- 5) GB-Insel Man 127 Marken, davon 20 ATM

Zum „100er-Club“ gehören außerdem Portugal (123, davon 6 ATM), die Türkei (118, davon 22 Dienstmarken), Spanien (103, davon 9 ATM), die Niederlande (102) und GB-Jersey (101, davon 6 ATM). Zum Glück gibt es aber immer noch genug Sammelgebiete, für die der Kauf teurer Neuheiten nicht erforderlich ist.

In diesem Sinne wünsche ich Euch/Ihnen allen weiterhin viel Spaß beim Sammeln.

Helmut Schraets

Vereinsnachrichten

www.briefmarken-kevelaer.de

Auf diese Nachricht hat mancher vermutlich schon gewartet. Unser Präsident Jürgen Bröker hat Mitte August mit Frau Grootens, der Wirtin unseres Vereinslokals, vereinbart, dass wir am Mittwoch, dem 9. September 2020, wieder einen Tauschabend abhalten. Dabei sind einige Regeln zu beachten: Beim Gang durch die Gaststätte zum Saal bzw. vom Saal zur Toilette ist eine Maske zu tragen, die im Tauschraum abgenommen werden kann. Der Saal ist außerdem groß genug, um eventuelle Abstandsregeln einzuhalten.

Sollten sich in Anbetracht steigender Infektionszahlen die Bedingungen wieder ändern und der Tauschabend doch nicht stattfinden können, werden wir Euch/Sie umgehend informieren.



Weltweit gibt es inzwischen unzählige Marken mit Corona/Covid 19-Motiven, hier Beispiele aus Tschechien und Monaco



Schatzmeister Sven Janßen bittet alle, die den Beitrag gewöhnlich am Ostermontag oder beim Tauschabend bar bezahlen, in diesem Jahr ausnahmsweise um Überweisung aufs Vereinskonto, IBAN: DE91 3225 0050 0000 5932 93.



Diesmal erhalten alle Vereinsmitglieder die Phila-Post in gedruckter Form im Brief mit Internetmarken-Frankatur mit passendem Bildzudruck. Obwohl die Marke nicht gestempelt wird, kann sie nicht mehr verwendet werden, da die Identifikationsnummer neben dem QR-Code in den Sortieranlagen im Briefzentrum registriert wird.



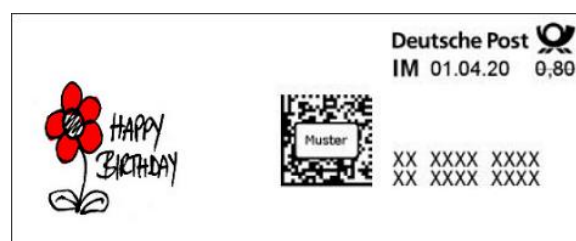
Herzlichen Glückwunsch – Hartelijk gefeliciteerd – Congratulation

Seit der letzten Ausgabe der Phila-Post gab es wieder zwei besondere Geburtstage:

Gert Schumacher **80 Jahre**
Michael Specht **50 Jahre**

Wir wünschen unseren Geburtstagskindern alles Gute und vor allem Gesundheit. Unser

heutiger Gruß gilt besonders unseren kranken Mitgliedern, denen wir von Herzen wünschen, dass sie bald wieder gesund werden.

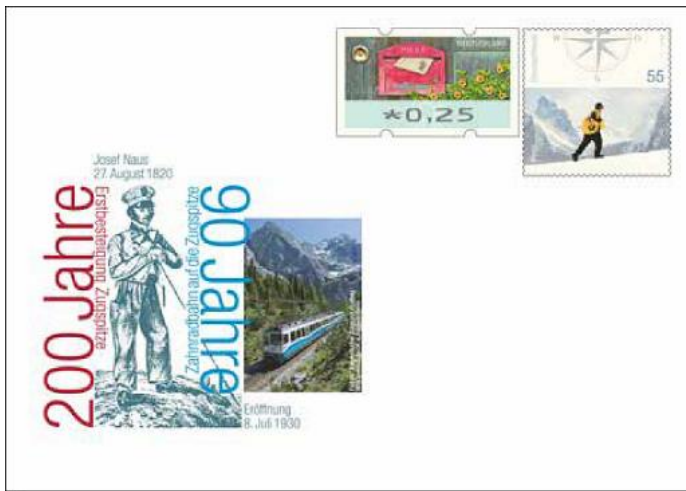


Sammelsurium aus der Welt der Philatelie (1)

Am 27. August 2020 wurde der 200. Jahrestag der Erstbesteigung der Zugspitze durch den Tiroler Josef Naus mit einem deutsch-österreichischen Sonderpostamt in der Seilbahnstation auf der Zugspitze gewürdigt. Die Deutsche Post hatte eine Gedenk Ganzsache und einen Handwerbestempel im Angebot, die Österreichische eine personalisierte Marke mit dem Zugspitzmassiv und einen Sonderstempel.



Man sollte meinen, dass der Sammler damit gut bedient war. Die PM wurde sogar verschenkt, aber leider nur an Kunden, die bei der Österreichischen Post vor Ort Philatelieprodukte im Wert von mindestens 25,- € kauften. Und die von unserer Post „gebastelte“ Gedenk ganzsache ließ jedem Motivsammler die Haare zu Berge stehen. Als Wertstempel wurden eine Marke von 2005 (Briefträger im Hochgebirge) und zusätzlich eine ATM mit Briefkastenmotiv gewählt – Motive, die mit dem Ausgabeanlass absolut nichts zu tun haben. Dabei wäre das Ereignis eine gute Gelegenheit gewesen, ähnlich wie bei einigen Weihnachtspostämtern, eine Marke individuell mit einem attraktiven Zugspitzmotiv aufzulegen.



Leider ist diese Gedenk ganzsache der Erlebnis Briefmarken-Teams, bei der sich der Sammler mit Grausen abwendet, kein Einzelfall. Man muss ernsthaft fragen, welcher Marketing-Manager derartigen Murks absegnet. Ob man mit solchen Produkten das Interesse an der Philatelie wecken kann, muss stark bezweifelt werden.

In 74 der 82 Briefzentren der Deutschen Post wird seit dem 1. Juli die nebenstehende Maschinenflagge verwendet. Ein Ende der Laufzeit ist nicht festgelegt. Auf wie vielen der täglich in den BZ verarbeiteten 65 Mio. Sendungen dieser Stempel abgeschlagen wird, ist nicht bekannt, aber die Botschaft dürfte jeden Tag millionenfach zu den Postkunden transportiert werden. Eine Briefmarke zum Thema ist wohl nicht geplant.



Sammelsurium aus der Welt der Philatelie (2)



Viel Verwirrung stiftet die Deutsche Post in letzter Zeit mit ihren Blockausgaben. Das Markenprogramm liegt bekanntlich in der Hand des Bundesministeriums der Finanzen (BMF), die DP darf Marken und Blocks lediglich exklusiv vertreiben. Der Europablock vom 7. Mai z.B. ist eine solche Ausgabe des BMF, während der Block vom 2. Januar mit der Beet-

hoven-Sondermarke auf Initiative der Dt. Post erschien. Die Folge: Der Europa-Block des BMF erhielt den Ersttagsstempel Bonn oder Berlin, während auf dem Beethovenblock die beiden Ersttagsstempel zur Marken-Ausgabe nicht abgeschlagen werden durften, sondern, wie bei allen selbstklebenden Parallelausgaben, nur der sogenannte **Erstverwendungsstempel**. Dabei handelt es sich zwar auch um einen Ersttagsstempel, aber die Post verwendet hier unnötigerweise eine neue Bezeichnung, die sie selbst erst vor zwei, drei Jahren erfunden hat. Bleibt die Frage, ob ein Brief vom ersten Verwendungstag logischerweise nicht mehr Ersttagsbrief, sondern Erstverwendungstagsbrief heißt.



Diese aktuellen deutschen Sondermarken des laufenden Jahres sind die neuesten Kandidaten für die Höchststrafe bei der „Wahl zur Schönsten“ im Frühjahr 2021. Es scheint „in“ zu sein, bei Sondermarken ganze Flächen mit großformatigen Texten zuzupflastern.

Herausgeber: Briefmarkensammler-Verein Kevelaer e.V.

Redaktion: Helmut Schraets, Eintrachtstraße 25, 47608 Geldern

Internet: www.briefmarken-kevelaer.de

Die Phila-Post erscheint am 1.3., 1.6., 1.9. und 1.12. eines Jahres.